





Die schöne

Krone der Ehre/

Welche

Der Hoch-Wohlgebohrnen Frauen/

Fr. Catharinen Engel

von Koseritz/

Gebornen

von Alvensleben/

Des weiland

Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

M E R R

Christoph Gottfried

von Koseritz/

Geb. Herrns auff Groß-Böhla/

hinterlassenen und nunmehr auch

Hochseeligen Frau Gemahlin/

Ist beygelegt worden/

Wolte am Tage ihres Hoch-Adel. Letzt-Begängnisses/

nehmlich den 29. Septembr. Anno 1705.

mit wohlmeinender Feder

vorstellen

M. Johann David Nger/

S. S. Theolog. Cult.

Dresden/ gedruckt bey Johann Neidels/ Hoff-Buchdr.



Sch habe gut gekämpfft und meinen Lauff vollendet /
Ich blieb' im Glauben GOTT / GOTT mir im Halten treu /
Hinfort ist mir nun auch die Krone zugewendet /
Die dem Gerechten wird von GOTT geleyet bey!
Wie könt' es schöner seyn? diß war das Sieges-Zeichen /
So die Hochseelge noch mit mattem Munde that /
Da sie bald durch den Todt von hinnen wolte weichen /
Und Ecrivens göldne Schrift gab Himmels-Trost und Rath;
Da war kein Zweifel nicht an GOTTES Treu und Liebe /
Die Lieb' und Treue war bey Ihr doch immer grün:
Obgleich der Himmel sich oft zeigte rauh und trübe /
Und statt der Sonnen wohl gar ein Comete schien.
Wie oftmahls hat sie doch mit GOTT selbst gerungen /
Bis daß der Morgenstern in ihrer Seel aufging /
Mit Glauben und Gebeth sich zu ihm zgedrungen /
Gesagt: Ich laß dich nicht; bis Sie das Heyl empfienß?
Kurz ehe Sie von uns der Vater aufgenommen /
Hat seine Lieb' Er Ihr im Traume fargestellt:
Es kahn Ihr vor / wie Sie aus Jacobs Stamm gekommen /
Und Benjaminin hieß in dieser Jammer-Welt;
Der Höchste wolt' hiermit Ihr diesen Nahmen geben /
(Wie jenem Jacob dort / als der ihm obgesiegt /)
Zum Zeugniß seiner Gnad' und ihres Siegs im Leben /
Nachdem Ihr Glaube nun durch Christum Ihn vergnägt:
Benoni hatt' anfangs den Nahmen von den Schmerzen /
Drauff hieß er Benjamin / des Vaters liebster Sohn;
Gewiß / GOTT liebt' sie auch / ihr Schmerz ging ihm zu Herzen /
Drum trug den Nahmen sie zum Troste sich davon.

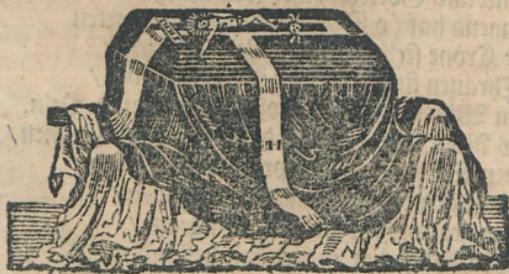
17WB 124



Sie kunt auch Helbenhafft die Zweiffelspfeile dämpfen/
Womit der arge Feind der Finsterniß uns plagt/
Indem Sie Schild und Schwert zu brauchen wußt' im kämpfen/
Biß Sie den Fürsten selbst der Finsterniß verjagt;
Die Laster-volle Welt muß' Ihr zu Füßen liegen /
Kein Fürstenthum hätt Sie von ihrem Jesu bracht /
Sie hielte nichts davon Laodiceisch kriegen /
Vom Lichte reden viel/ und wandeln in der Nacht;
Sie hat im Tod den Todt bekämpffet/ wohl gestritten!
Der Gnaden-Lohn ist Ihr nunmehr beygelegt/
Sie hat großmüthig viel (wies Christen geht) gelitten/
So sehet/ was für Frucht nunmehr Ihr Glaube trägt:
Komm du Geseegnete / spricht Gott / komm her behende/
Ererbe dieses Reich / das dir bereitet ist/
Komm aus der Trübsaal her in meinen Schooß und Hände /
In die durch Christum Du bißher gezeichnet bist.
Dein Kleid ist weiß und hell im Blut des Lammes worden /
Hier ist Jerusalem / hier hast du meine Gnad /
Geneuß der Seeligkeit nun in der Engel Orden /
Die Freuden-Erndte folgt auff deine Thränen-Saat.
Mir hast du treu gelebt / mir bist du treu gestorben /
Nimm nun die Crone hin / die unverwelcklich ist /
Die Dir durch Blut und Tod der Lebens-Fürst erworben.
Hört Sterbliche / wie Gott die Seinen freundlich grüßt!
Sie wird in jener Stadt nun mit der Crone prangen /
Die selbst des Himmels Glanz an Schönheit gleiche geht /
Vor Treu / Gelassenheit / Gedult / Lieb' und Verlanen /
Vor Glaub' und Gottesfurcht / was Christen sonst ansteht/
Vor jede Tugend hat (o Schönheit!) sie nun dorten
In Ihrer Crone stehn den schönsten Edelstein /
Und Ihre Thränen sind zu lauter Perlen worden /
So flossen Wangen ab bey großem Creuz und Pein.
Nun großes Rom tritt auff mit deinen Sieges-Cronen /
Die du den Sterblichen sehr prächtig auffgesetzt /
Womit du hast gewolt die Tugenden belohnen /
Und sie der grauen Zeit sorgfältig eingekört /
Zeig deine Pracht! sie hat in Eitelkeit bestanden /
Der Sieger hat da nicht den rechten Sieg erlangt;
Zeig doch die Cronen her! Es ist nichts mehr vorhanden/
Der Sieger hat damit auch sündlich sehr geprangt.

Welt

Weit anders aber ist / wenn fromme Christen siegen /
 Sie kämpfen selbst mit Gott und überwinden ihn /
 Welt / Teuffel müssen stets für sie zu Boden liegen /
 Und mit dem Sünden-Heer beschämt zurücke ziehn ;
 Drum werden sie dereinst zu Zion Erben haben /
 Die Gottes Hand geschmiedt / die nicht benagt die Zeit /
 Und nach dem schweren Kampff sich aus dem Brunnen laben /
 Der Lebens-Wasser quillt und stärckt in Ewigkeit.
 Die Seeligste hat diß in Jesu Wunden funden /
 Und spricht im Schauen ietzt / wie Sie im Glauben sprach :
 Wie könt es schöner seyn ? Ich hab nun überwunden /
 Da mir der herbe Todt den Lebens-Drath zerbrach !
 Genug ! ich schliesse nun ; doch dürfft ich noch was sehen /
 Und meiner Schuldigkeit noch eingedencke seyn /
 Wolt meine Meynung ich mit dieser Schrift einäßen /
 Biewohl sie viel zu schlecht auß Dero Grabe-Stein :
 Hier ruht ein Helden-Weib / von Helden-Stamm entsprossen !
 Die tapffer hat gesiegt / die tapffer war im Streit !
 Die dermahleinsten wird Herfür verkläret schossen !
 Die Seele trägt dort schon die Kron und Ehren-Weid.



101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

ent

d.

ULB Halle 3
006 346 545



1078

04





Die schöne

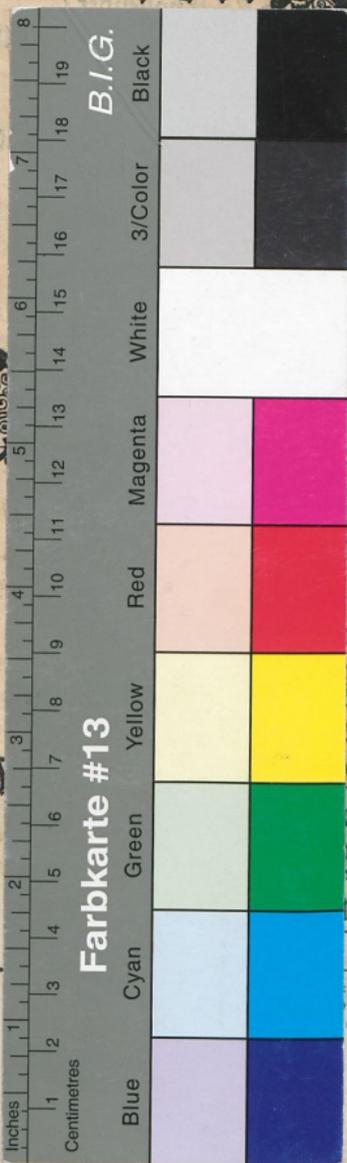
Krone der Ehre/

Welche

Der Hoch-Wohlgebohrnen Frauen/

M. Catharinen Engel

von Roseritz/



bohrnen
 mensleben/
 weiland
 bohrnen Herrn/
 R R R
 Gottfried
 Roseritz/
 auff Groß-Böhla/
 und nunmehr auch
 Frau Gemahlin/
 leget worden/
 ch-Adel. Letz-Begängnißes/
 Septembr. Anno 1705.
 meinender Feder
 vorstellen
 David Anger/
 heolog. Cult.
 ohann Riedels / Hoff-Buchdr.